

Der Spiegel.

Herausgeber und Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 61.

Pesth, Sonntag den 1. April 1849.

22. Jahrgang.

In das Abonnement auf den „Spiegel“ für die Dauer des zweiten Quartals 1849 kann neu eingetreten werden. Man pränumeriert in Pesth-Ofen bei täglicher Zusendung in's Haus mit 3 fl. 6 M. Auswärtige bei täglicher Zusendung auf allen fl. Postämtern mit 3 fl. 48 kr. G. M. Die halbjährige Pränumerationsgebühr beträgt in Loco 5 fl. 6 M.; für Auswärtige 6 fl. 40 kr. G. M. Monatlich wird mit 1 fl. 15 kr. pränumeriert.

Tagebülletin.

Preßburg. Kundmachung. Johann Baldini, von Capo d'Istria im k. Küstenlande gebürtig, 30 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater eines Kindes, früher als Ingenieur im Dienste der ungr. Eisenbahn-Direction, später als Oberlieutenant im Französischen Corps der aufrethretischen ungr. Regierung, wurde beim richtig gestellten Thatbestand und dem theils durch sein Geständniß, theils durch beschworene Zeugenaussagen hergestellten Beweise, wegen Falschwerbung durch Verleitung der Mannschaft des k. k. Graf Ceccopieri's (23. Linien-Inf.) Regiments zur Abtrünnigkeit — und wegen eigener beharrlicher Theilnahme am bewaffneten Aufstande, in dem über ihn abgehaltenen Kriegsgerichte durch Einhelligkeit der Stimmen zum Tode durch den Strang verurtheilt, das ihm am 24. d. M. kundgemachte Todesurtheil jedoch über nachträgliche hohe Ermächtigung am 27. d. M. mit Pulver und Blei in Vollzug gesetzt.

Preßburg, 27. März 1849.

Von der k. k. Militäruntersuchungscommission.

Ucs, 24. März. Wir stehen noch immer vor Comorn und werfen seit dem 21. Bomben, Raketen, 12- und 18pfündige Kugeln hinein, ohne, Einzelnes abgerechnet, bisher ein entscheidendes Resultat erreicht zu haben; in der Festung selbst herrscht, wie uns die zahlreichen Ueberläufer melden, der größte Terrorismus; jeder, welcher den Rebellen nur irgend verdächtig ist, oder bei dem Versuche zu entweichen ertappt wird, wird schonungslos erschossen, — nichtsdestoweniger kommen, wie gesagt, zahlreiche Ueberläufer. Zu wiederholten Malen hörten wir in der Festung selbst stark schießen, und es ward die weiße Fahne ausgesteckt, die aber gleich darauf wieder herabgerissen und von der Trifolore erfesht wurde, was uns den Beweis liefert, daß die Rebellen unter sich selbst uneins sind. In der Festung herrscht der größte Mangel an Brot und Geld, die Mannschaft darin wird durch allerlei Vorspiegelungen vertriebt, täglich werden Bekannmachungen mit Siegen der Rebellenarmee in der Festung angeschlagen. Getreide soll genug vorhanden sein, da es aber an Mühlen und Holz fehlt, so kann man daraus kein Brot bereiten. Auch an Montur, besonders an Fußbekleidung, ist in der Festung großer Mangel, und die zu ihrer Pflicht zurückkehrenden Ueberläufer kommen meist in einem Zustande an, daß nicht ein Monturstück an ihnen brauchbar ist. Der Geist unserer Soldaten ist, ohnerachtet der ungläublichen Strapazen, die wir bei dem schlechten Wetter auszustehen haben, vortreflich. Heute Nacht ist vier Schuh hoher Schnee gefallen, jetzt regnet es stark; man kann sich kaum einen Begriff davon machen, was die Truppen in den bivouacs ausstehen, und doch jubeln sie und singen die Volkshymne. Ja, unsere Armee ist die erste Armee Europas! Es ist eine Lust in ihr zu dienen.

Wien laut officiellen Nachrichten ist vom Feldmarschall-Lieutenant Haynau die Meldung eingegangen, daß die Venetianer am 20. M. Nachts einen Ausfall etwa 1000 Mann stark über Chioggia und Brendolo nach Conche gemacht, und sich vor diesem Ort sogleich eiligst verschanzt haben.

G. M. Landwehr rückte mit den ihm unterstehenden Truppen am 2ten Früh dem Feinde entgegen und zwang denselben nach kurzem Gefechte mit Zurücklassung von zwei Todten zur eiligsten Flucht.

Officiere und Mannschaft haben mit lobenswerthem Muthe gekämpft.

Bukarest. Es sind officiële Nachrichten von Hermannstadt angekommen. Nachdem General Puchner Mediasch eingewonnen und Bem gezwungen hatte, sich auf Segesvar zurückzuziehen, verfolgte er ihn in dieser Richtung, indem er einen Umweg über Agosch machte. Hierdurch wurde der gerade Weg nach Hermannstadt frei, was Bem schnell benutzte, und sich mit seiner ganzen Macht auf die Stadt warf. Sobald Oberst Skariatin dies erfuhr, beschloß er den Feind außerhalb der Stadt einige Stunden zu beschäftigen, um dem General Puchner Zeit zu verschaffen, herbei zu kommen, und auf diese Art Bem zwischen zwei Feuer zu nehmen. Die russischen Truppen, deren Stärke nur 2000 Mann und 12 Kanonen betrug, leisteten dem Feinde, der 12,000 Mann und 26 Kanonen hatte, während achtzehn Stunden Widerstand, und diese Schlacht währte bis in die Nacht, ohne daß die Russen ihre Stellung verlassen hätten, was erst geschah, als die Dunkelheit sie hinderte die feindlichen Colonnen zu unterscheiden. — Ungeachtet General Puchner noch immer nicht eingetroffen war, hielt Oberst Skariatin Stand, von dem Wunsche befehl, die friedlichen Einwohner der Stadt zu vertheidigen, und die russischen Truppen verrichteten Wunder der Tapferkeit.

Der Feind, den Vortheil benutzend, den ihm die Uebermacht gab, umging die Stadt die er auf mehreren Punkten zugleich im Rücken der Russen in Brand steckte. Nun zog Oberst Skariatin in der besten Ordnung auf das Dorf Schellenberg zurück. Der Verlust der Russen betrug an Todten: 2 Officiere und 91 Soldaten, und an Verwundeten: 4 Officiere und 101 Soldaten.

Im Laufe des heutigen Tages sind neuere Nachrichten aus Hermannstadt angekommen. Die Ungarn haben diese unglückliche Stadt mit Feuer und Schwert verwüstet. Die Grausamkeit, mit der fogar Frauen und Kinder gemordet wurden, und die Greuelthaten aller Art, welcher verübt worden sind, kann man gar nicht schildern. — Bem hat das russische Corps welches bei Voigen, da wo der Rothethurm Paß anfängt, sich vortheilhaft aufgestellt hat, dreimal angegriffen, und wurde jedes Mal mit Verlust zurückgeschlagen und noch verfolgt. Jetzt besetzt er sich mitten in den Ruinen von Hermannstadt. General Puchner rückt ihm von Mediasch entgegen und General Hasford sendet dem Obrist Skariatin Verstärkung, so daß Bem's Lage anfängt sehr kritisch zu werden.

Frankfurt, 24. März. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernehmen, wird für die deutsch-österreichischen Lande in kurzem ein besonderer Landtag zusammenberufen werden, welcher neben seinen Sonderangelegenheiten vorzüglich über das Verhältniß Deutsch-Österreichs zu Deutschland verhandeln wird.

Der vormalige sächsische Staats-Minister v. d. Pfordten ist vom Reichsverweser berufen, um ein neues Reichsministerium (vorzüglich, wie es heißt aus bayerischen, sächsischen und hannöverschen Capacitäten) zu bilden. Man bemerkte schon gestern Hr.

v. d. Pfordten auf der diplomatischen Tribüne des Parlaments.

Paris. Die Protestationen gegen die absolute Aufhebung des Vereinsrechts dauern fort. Außer der Protestation der Montagne enthalten sämmtliche demokratische Journale (Reforme, Revolte, Peuple, Republik, Populaire, Travail, Democratie etc.) eine neue Protestation.

Auch der National veröffentlicht eine Protestation der Association Democratique des Amis de la Constitution mit Buchez und Grevy an der Spitze, die sich bisher ruhig verhielten.

Der Barrot-Faucher'sche Verfassungsbruch durchstreicht wie der Föhn das ganze Land und wird ein Ungewitter über unseren Häuptern zusammenziehen.

London. Gestern interpellirte im Unterhause Lord Dudley Stuart das Cabinet in Bezug auf die Besetzung eines Theiles der Moldau und Wallachei durch russische Truppen. Er setzte die ernste Bedeutung dieses Ereignisses auseinander, die Wichtigkeit, welche die Aufrechthaltung des ottomanischen Reichs in vollkommen unangestasteter Unabhängigkeit, sowohl in kommerzieller, wie politischer Hinsicht, für England habe, und schlug eine Adresse an die Königin vor, um Ihre Majestät um Mittheilung der zwischen der britischen Regierung und den Regierungen Rußlands und der Türkei in Bezug darauf gewechselten Korrespondenzen zu ersuchen. Die Trennung der Donaufürstenthümer vom ottomanischen Reiche, sagte der Antragsteller, würde der erste Schritt zur Zerstückelung desselben sein. Die Türkei sei aber, bei ihrem liberalen Tariffsystem, einer der vorzüglichsten Kunden für Englands Manufakturen, ein weit bedeutender als Rußland mit seiner feindseligen Handelspolitik. Einen Krieg mit Rußland wünschte er keinesweges, wohl aber das Aufbieten von Englands moralischem Einfluß zu Gunsten der Türkei, der, wenn man ihn schon früher angewandt hätte, den Marsch der russischen Truppen gehemmt haben würde. Lord Palmerston widerlegte sich dem Antrage, weil die Korrespondenz, deren Vorlegung begehrt werde, noch schwebende Unterhandlungen betreffe. Der Minister benutzte übrigens diese Gelegenheit, um seine Ueberzeugung auszusprechen, daß die russische Regierung es bei der Besetzung der Fürstenthümer auf keinen dauernden Uebergriß, dem türkischen Reich gegenüber, abgesehen habe. Allerdings aber betrachte die britische Regierung jene Occupation als ein Ereigniß von europäischer Wichtigkeit, und sie, so wie andere Mächte Europa's, legten großes Gewicht auf die Unabhängigkeit der Türkei in kommerzieller und politischer Beziehung und seien darauf bedacht, diese Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten. Es seien auch über die Occupation der Fürstenthümer Vorstellungen im friedlichsten Sinne von Seiten Englands an Rußland gemacht und in demselben Sinne von Rußland angenommen worden. Als Grund der Besetzung habe dasselbe angeführt, daß die dortigen revolutionären Bewegungen mit ausgedehnteren Bewegungen von ähnlicher Art in Verbindung ständen und daß Rußland, um seine eigenen Provinzen dagegen zu schützen, die Moldau und die Wallachei besetzt habe. Die Besorgnisse vor einem Bruch zwischen der Türkei und Rußland hält Lord Palmerston für unbegründet.

Weltbühne.

Wien. Das k. k. Ministerium des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Bauten hat die Absicht, gleich nach dem täglichen Schlusse der Wiener Börse die Kurse mittelst des Staats-Telegraphen nach Triest, Graz, Brünn und Prag bekannt geben zu lassen, und hofft hierdurch einem vielseitigen Wunsche der Handelswelt entgegen zu kommen.

Berlin. Die „Genossenschaft für Reform im Judenthume“ hielt gestern Abend eine General-Versammlung ab, in welcher folgender Antrag zur Berathung kam: „In Erwägung, daß der von der Genossenschaft eingerichtete Gottesdienst lediglich die Bestimmung hat, dem religiösen Bedürfnis innerhalb derselben eine angemessene Befriedigung zu gewähren; in Erwägung, daß für den Sonnabend-Gottesdienst durch gänzlichen Mangel der Theilnahme an demselben während seiner fast dreijährigen Dauer sich ein solches Bedürfnis nicht kundgegeben hat, wird die Abhaltung desselben vorläufig ausgesetzt. Doch soll vor Jahresfrist kein Beschluß über die Aufhebung desselben erfolgen.“ Ueber diesen Antrag wurde indessen zur motivirten Tagesordnung übergegangen, wodurch es dem Vorstande anheim gegeben ward den Sonnabend-Gottesdienst so lange aussetzen zu dürfen, bis sich aus dieser religiösen Congregation für die Wiedereinführung desselben Stimmen erheben. Es ist diese Verhandlung und der Beschluß als thatsächlicher Anfang zur Beseitigung des Sabbath's sehr bemerkenswerth.

Augsburg. Vor einiger Zeit hat in Augsburg der Schuhmachergeselle Knoller sein eigenes uneheliches Kind von 1 1/2 Jahren ermordet. Seit Kurzem war ihm daselbe lästig und verhaßt geworden. In einem Augenblicke, wo ihn seine Geliebte, mit welcher er lebte, bei dem Kinde allein ließ, goß er demselben Vitriolöl in den Schlund, worauf das arme Wesen unter unsäglichen Leiden verschied. Er wollte zwar behaupten, das Kind habe selbst aus dem Vitriolfläschchen getrunken, aber sein tückischer böser Charakter machte ihn nur zu sehr verdächtig. Trotz seiner Ausreden und der gewandten Bertheidigung seines Anwaltes wurde er durch die Geschwornen einstimmig zum Tode verurtheilt.

Paris. Auf den Straßen wurden bis heute Nachmittag über 50,000 Nummern des *Peuple* verkauft. Es sind nun über 500 Wächter von Paris ausgesandt, um dies Journal von neuem in Beschlag zu nehmen.

— Unlängst machte sich der Friseur des Theaters le Cirque in Paris den schlechten Spaß, während der Vorstellung: „La poule aux oeufs d'or“ auf den Schnürboden zu steigen, und über eine stiegende Brücke zu gehen. Ein Schwindel packte ihn, und er fiel von der Höhe der Friesen auf die Scene nieder. Die Zuschauer stießen einen Schrei des Schreckens aus. Ungeachtet einer Höhe von sechzig Fuß war der Unglückliche nicht todt, aber es waren ihm alle Glieder gebrochen. Der herbeigeholte Arzt ließ ihm an beiden Armen zur Ader. Nach zwei Stunden gab er seinen Geist auf.

London, 13. März. Bei dem Abbrechen eines Hauses fanden die Arbeiter in einem der oberen Räume drei halbtodte Kinder um den Leichnam einer todtten Frau gekauert. Nur mit zerrissenen Lumpen bedeckt, konnten die ersten auf alle Fragen kaum antworten, daß sie verhungerten, und ihr Zustand ist bereits so, daß wenigstens zwei von ihnen kaum noch zu erhalten sein werden.

— Der sogenannte Prinz von Hayti, Louis Christoph, ein Neffe des vormaligen Kaisers Christoph, von den Londonern auch „der schwarze Prinz“ mit einer Anspielung aus der englischen Geschichte genannt, ist dieser Tage in einem hiesigen Arbeitshause gestorben. Er stand in letzteren Jahren öfter vor den Londoner Polizeigerichten, und ward einige Male als Vagabund verurtheilt.

Fliegende Blätter.

** „Die Freiheit,“ sagt Fontanes, „ist ein Sonnenstrahl: er muß von oben kommen.“

** Jedes Gesetz muß Folge der Nothwendigkeit sein; wo die Nothwendigkeit Folge des Gesetzes ist, da ist das Gesetz schlecht.“ (Montesquieu.)

Lokalcourier.

Am Theetisch.

□ Samstag vor acht Tagen schritt eine alte Bekanntschaft „die Tochter des Regiments“ über die Bretter des deutschen Theaters in Pest. Ich meine die Poffe dieses Namens. Besagte moderne Gustel aus Blasewitz hatt ihrer Zeit großes Glück und brachte den sogenannten Zauberstücken eine derbe Niederlage bei. Die Najaden kehrten zurück in die Fluthen, die Sylphiden entflohen in ihre grünen Wälder, und selbst die Will's hielten nicht Stand. Nun ist auch jene fille du regiment bedeutend gealtert und par ordre der gefeierten Jenny Lind eine Betschwester geworden. Auch ich gebe ihr daher den Rath: Geh in ein Kloster Ophelia und das bald!

Am Tage des Herrn verbreitete sich die Kunde, daß man einen Schneidergesellen eingezogen und bei ihm die Uhr, die Brieftasche, ja sogar den Hut des im vorigen Jahre auf der hiesigen Schiffbrücke so schändlich gemeuchelmordeten Grafen Lambert geunden habe. Gewiß wird der strafende Arm der Gerechtigkeit auch die Urheber dieses entsetzlichen Attentates ereisen! Die Wege der Nemesis sind zwar lang, aber wir wollen uns mit den ernstesten Worten Lord Byron's trösten, die da lauten:

Und wenn man der Stunde nur wartet und wacht,
So gab es noch keine menschliche Nacht,
Die konnt' widerstehen, wo nicht ward vergeben,
Dem ruhigen Suchen und wachsamem Triebe
Desh' dem die Rache im Herzen blieb!

Tags darauf ging „Ernani“ in italienischer Sprache in die Szene. Meine schönen Therschwester, Sie wissen gar nicht, wie selig sich Schreiber dieser Zeilen fühlt, wenn er den Pulverdampf der Jetztzeit verlassen und ein paar Blumen vom Varnasse zur duftigen Erquickung vor die Nase halten darf. Mir ist Don Ernani, obgleich er wenigstens schon 60 Jahr alt sein muß, eine willkommenerer Erscheinung als die geschwätzig Dirne Politik, wenn sie auch blutjung und stämmig wie eine Sennerin der Schweizer-Alpen ist. Ich kenne diese Naturschönheiten und ihre scheinbar so robuste Konstitution. Man fürchtet sich anfangs ordentlich vor ihren derben Liebkosungen und plumpen Zärtlichkeiten, aber wenn man sich endlich entschließt und den Hochbustigen ernsthaft zu Leibe geht, ist auf Ehre blutwenig oder gar nichts dahinter.

So ist es auch mit der kriegerischen Magd Politik. Leider muß ich jetzt doch mit ihr conserviren. Am Dienstag rückte nämlich, da in Folge des anhaltenden Regenwetters die pontinischen Sümpfe gleich hinter dem Weichbild der guten Stadt Pest begannen, die kaiserliche Reserve in Pest ein und wurde ihre Bagage und Munition über die Schiffsbrücke nach Ofen transportirt. Das war nun eitel Wasser auf die Sprechmühle unserer Kanonengießerei und Talleyrand's im Cie. Nun wurde als Münchhausen redivivus der Tagesgeschichte Lügen in den Mund gesteckt und falsches Garn gesponnen, wie es ein englischer Matrose während zeitweiliger Windstille zu halten pflegt. Was wurden nicht für Commentare zu dem Marsch des ersten Armeecorps nach Waizen erdichtet! Und doch war dieser Marsch nichts weiter als eine einfache Linksziehung in Massen, um den Insurgentenschef Örgéi in Schach zu halten, der von Mischkolcz rechts abschwenkte, um an der Waag das erste Schachmatt zu denken, das General Simunich für Komorn erfunden und die österrreichische Sturmkolonne als Springer zu geben denkt. Zudem langte Seine Excellenz der Feldzeugmeister Baron Welden mit 36 Kanonen und drei Bataillons, wie es heißt, im Lager des Belagerungscorps an und so dürfte die fleghafte Verennung in Bälde erfolgen.

Mittwoch Abends verbreitete sich die frohe Kunde, daß der tapfere Marschall Radetzky noch immer das sweet-heart oder Schöpfkind des Sieges sei. Der edle Graf hat eine welthistorische That ersten Ranges vollbracht. Kaum die Schlacht von Jena, nach der es keinen „guten König“ mehr gab, kann sich mit der Aktion vor Novara messen. In nicht ganz fünf Tagen ein Königreich über den Haufen werfen, ist eine in den Annalen der Kriegsgeschichte noch nie ausgegebenes Bulletin. Auf unsern Geldmarkt wirkte dasselbe bedeutend. Die ungarischen Banknoten, die in Folge der hier großartigen Kanonengießerei etwas angezogen hatten, wichen augenblicklich zurück. — Am selben Tage kam der Dampfer Galathea, der einen Staatsgefangenen un-

ter Militäreskorte am Bord hatte, aus den untern Gegenden nach Pest. Der Redrover oder rothe Freibeuter, der die Flusspiraten in der Höhe vor Baja commandiren soll, muß also kein so gefährlicher Menschenfresser sein, als ihn die Leute verschreien. Hoffentlich hat der wadere Obrist Horvath dem Strom-Corsaren bereits das Handwerk gelegt.

Alte Liebe rostet nicht. Herr des Himmels, was schwärmte ich in den Tagen der Jugend für „Kabale und Liebe!“ Eine Liebe ohne Kabale war mir gar nicht denkbar, ja ich hätte im Nothfall eher auf die Liebe als auf die Kabale verzichtet. In reifern Jahren nimmt der Mensch bei Mangel an Liebe auch mit bloßer Kabale vorlieb. Man sollte gefestigten Leuten eigentlich den Besuch dieses Stückes geradezu verbieten, denn wenn man einmal im Busen ein Herz „matt wie Limonade“ trägt, Louise sich nichts mehr und es gilt der Spruch: „wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nie begreifen.“ Jedenfalls hält man es in spätern Jahren mit der Lady und glaubt nicht fürder an die allein-seligmachenden Augen der einzigen Tochter eines blutarmen Stadtmuskanten. Die Aufführung war befriedigend. Gast Leuchert ist ein wackerer Mime und braucht nicht so viel Batta für sich und seine Rolle als der famose Emil Devrient.

Es ist Freitag und man weiß noch nichts Bestimmtes von den verschiedenen Kriegsbühnen und den blutigen Trauerspielen, die daselbst zur Aufführung kommen. Mit lügenhaften Gerüchten mag ich die Leser dieses Blattes und meine reisende Gesellschaft am Theetisch nicht belästigen; sie mögen sich daher mit dem nachstehenden Wahlspruch meines Freundes Levitschnigg begnügen:

Von Gestern schweigen unbedingt,
Für Morgen nichts beschließen,
Was freundlich uns das Heute bringt,
Gedankenlos genießen.

Das ist's, woran gebunden sind
Die roßigen Geschicke;
Zur Gottheit bringt's ein Menschenkind
Ja nur für — Augenblicke!

Pesth-Ofner Neuigkeitsbote.

* Die unter dem Befehle des Obersten Horvath und des k. Kommissärs Gál in die untern Don ausgehenden ausgefandte Expedition ist vorgestern zurückgekommen. Sie hat überall die Bevölkerung zum Gehorsam geneigt gefunden. Widerstand erfuhr sie nirgend. Wlos in Kis-Körös war ein kleiner Zusammenstoß mit den Rädelshörnern der sich dort noch herumtreibenden Betsvär-Banden. Den Haupträdelshörnern gelang es noch vor Ankunft der k. Truppen Reihaus nahmen, weil letztere wegen der dumpfigen Wege einen Umweg machen mußten; bloß der Reifetaste des Hauptaufwieglers Szelles wurde man habhaft, in welcher sich mehrere von Kossuth eigenhändig unterzeichnete Befehle voranden. Die Bewohnerschaft klagte weinend über die ungeheure Plünderung, da sie zur Auslieferung ihrer Söhne und ihres Vermögens gezwungen wurden. Dabei waren sie der Meinung, daß dies Alles im Namen des Königs geschehe. Die Expedition kehrte mit einigen tausend Mehen Getreide, namhaften Geldsummen und 30 Gefangenen zurück. Von den k. k. Truppen ist keiner verwundet worden.

* Der „Wiener Geschäftsbericht“ meldet: Glaubwürdigen Nachrichten zufolge war der Waffenstillstand vom k. k. Kommissär Radetzky nicht zugestanden worden, da die geforderte Garantie der Uebergabe von Alessandria nicht gewährt worden war. k. k. Radetzky war im vollen Anzug gegen Turin; G. d. G. Brattislaw sollte Novara besetzt und die piemontesische Armee sich ganz aufgelöst, dagegen der Herzog v. Savoyen sich in die Festung zurückgezogen haben. — Nach Briefen aus Siebenbürgen sah man daselbst einem verklärten Einmarsche russ. Truppen entgegen, welcher nach anderen Mittheilungen unter Darlegung der veranlassenden Motive bereits erfolgt sein sollte. — An der Börse war stark die Rede von einer bevorstehenden a l l e g e m e i n e n A m n e s t i e und Inkompetenzklärung der Criminal-Gerichte in Betreff politischer Anklagen.

* Zur Beschießung von Komorn sind 5000 Bomben bestimmt, deren jede ohne Transportkosten auf 15 fl. G.M. zu stehen kommt. (Fremdenblatt.)

* In Rom ist am 14. März Kardinal Mezzofanti, der große Sprachenkenner (geb. 1771), mit Tode abgegangen.

*. Das Bombardement von Komorn wird nachdrücklich fortgesetzt. In der Nacht vom 21. auf den 22. brannte die Stadt an mehreren Orten; ein Thurm ist durch den Brand zusammengefallen. Außer den Kanonen gebräuchlich man auch Raketen. Die Besatzung antwortet, und zwar mit Kanonen von großem Kaliber, aber ohne irgend einen Schaden zufügen zu können. Man glaubt, dieselbe werde vielleicht, um sich durchzuschlagen, einen tollkühnen Ausfall machen, der aber, da die Festung allenthalben umringt ist, nicht leicht zu einem Resultate führen dürfte. Das Gend der Einwohner ist auf das Höchste gestiegen. Die Besatzung hat viele Kranke; sie ist aus Leuten von allen Nationen zusammengesetzt. Da übrigens die Einwohner bei dem durch die Bombardirung der Stadt entstandenen Brande in Gefahr gerietten und zu revoltiren im Begriffe stehen, die Artilleristen größtentheils getödtet und sehr ungeschickt viele Geschütze unbrauchbar gemacht sind und von den in der Batterie befindlichen 5 Kanonen 2 derselben nicht nach dem angegriffenen Punkte hingelichtet werden können, auch das Ingenieurkorps anzeigt, daß die in Beschießung geschossenen Verschanzungen nicht lange mehr Widerstand leisten können, so ist in Erwägung dieser Umstände zu erwarten, daß sich die Festung nicht mehr lange halten dürfte.

*. Aus Semlin wird geschrieben: Außer den Deputirten, welche der serbische National-Congress auf Verlangen der Regierung nach Wien sandte, und von denen ich Ihnen in meinem letzten Schreiben die Meldung machte, sind noch zwei erwählte Abgeordnete, Alexander Kostich und Georg Stojakovich nach Ofen abgegangen, um von der Statthalterei alle jene Aktenstücke, welche die serbische Nation betreffen, so wie auch die serb. Nationalfondes und andere Institute von Ofen herunter zu bringen.

*. Die Stadt Szegedin, meldet das „Fremdenblatt“ ist vom k. k. Militär enge cernirt; an einer sehr baldigen Bezwingung dieser Stadt ist kaum zu zweifeln. Alle Zufuhren dahin sind abgeschnitten und die Theuerung soll, steheren Nachrichten zufolge, schon so hoch gestiegen sein, daß ein gewöhnlicher Laib Brod acht Gulden W. W. kostet!!!

*. Ein vom 9. März datirter Brief des General Uminski aus Wiesbaden beweiset, daß sich der General nicht an der Spitze eines Korps in Ungarn befindet, überdem würde sein Alter und seine Körperchwäche die Zeitungsnachricht unsicher machen.

*. Am 25. dies ist dem von Linz abgegangenen bayerischen Dampfer „Donauwörth“ an dem Lande von Engelhartzell der Kessel gesprungen, wodurch 6-8 Personen das Leben verloren und Mehrere beschädigt wurden. Das ganze Schiff soll der Länge nach geborsten sein.

Eine Zeitbetrachtung über Ungarn's Wälder.

Als ich im Jahre 1844 dem deutschen Forstpublikum Notizen über den Zustand und die Bewirtschaftung der Wälder im Eisenburger Komitate Ungarn's lieferte, leitete mich der Gedanke, daß es nicht bloß Pflicht der Regierungen und der Waldbesitzer sei, jeden Schaden an dem Waldvermögen zu verhüten, und durch jedes erprobte Mittel zur Verbesserung beizutragen; es ist dies auch Pflicht für diejenigen, deren Beruf die Kultur der Wäldungen zum Zwecke hat. Ich sprach damals vielen Tadel über unsere Waldbauverhältnisse aus, weil ich gerecht, der Wahrheit treu bleiben wollte; denn dort, wo es sich um die Ausrottung schädlicher Vorurtheile, um die Abwendung unberechenbarer Nachtheile für Alle und Einzelle, um die Feststellung ausgemachter nützlicher Grundfätze handelt, dort denke ich, muß jede Rücksicht auf Rang und Name unterbleiben, und der Wahrheit das Wort gesprochen werden. In einem Lande wie Ungarn, wo die Wälder in Hinsicht der Lage und des Bedarfs so schlecht vertheilt sind, daß man neben einem Waldreichthum mit Stroh und getrocknetem Mist kochen, heizen und backen muß, wo der größte Waldbesitz Eigenthum der Dominien, Klöster und Gemeinden ist, und mit ihrem Verfall große Kalamitäten und Störungen im Natur- wie im Staatshaushalte herbei geführt werden, sollen zwar die Waldbesitzer und Regierungen nicht empfindlich sein, wenn das entsefelte Wort manche Mängel aufdeckt, und eine Reform zu erstreben sucht; allein, bei all diesen und ähnlichen Klagen in Forstfachen ist es mit den Wäldern dennoch nicht besser geworden, wir legen vielmehr die Hände ruhig in den Schoos, von Waldbäumen träumend, als ob sie wie die Pilze aus der Erde schießen, von selbst kämen, und setzen das Wohl und Wehe der kommenden Geschlechter, die Existenz des Waldes auf eine wahrhaft unverzeihliche Weise auf's Spiel.

Griechenland, Spanien und Frankreich**), haben die traurige Erfahrung bereits gemacht, daß uns selbst die freisinnigsten Regierungsformen den Mangel der Wälder und des Holzes nicht ersetzen können, und daß es schon viel zu spät ist, den Schaden wieder gut zu machen, das Verlorne wieder nachzuziehen, was Unverstand und Gewinnsucht vernichtete.

*) Allg. Forst- und Jagdzeitung.
**) Frankreich hat, nach Chevandier's Angabe, neben seiner 34,402,512 Morgen besetzten Waldfläche auch 20,000,000 Morgen ertragslosen ehemaligen Waldgrund, der dem Lande erhalten oder kultivirt, mindestens 15 Mil. Klafter Holz jährlich abwerfen würde.

Die politischen Bewegungen mit all' ihren gräßlichen Mißverständnissen von „Freiheit und Gleichheit“, dann die Kriegsoperationen haben unseren Wäldern enormen Schaden zugefügt. Die sogenannten Volksmänner, mehrertheils Herren vom „Rechte“ haben, ansait das ungebildete zügellose Volk über das Bedürfnis und die Unentbehrlichkeit der Wäldungen aufzuklären, — denn das Gemeinwohl wird doch nicht gefördert, wenn die Waldflächen verwüestet da liegen, — nur in dem Umsturze alles Bestehenden Heil für die Völker zu finden geglaubt; mithin auf jede mögliche Weise Reaction gegen die wohlthätigen Maßregeln der Forstverwaltung hervorgerufen. Wir wissen auch, daß die wenigsten Holzdiebstähle in einem wahren Nothstand ihre Veranlassung haben, und daß fast alle Waldbesitzer, wo das Holz nur einigen Werth hat, auf ihre Kosten und mit großen Opfern die Wälder vor Raub und Plünderung schützen müssen; während es Pflicht der Regierung wäre, für Schutz jeden Eigenthums, unter welchem nur allein die Freiheit und das materielle Wohl eines Staates gedeihen kann, durch ein passendes Gesetz zu sorgen.

Die ganz eigenthümlichen Urbäual-Verhältnisse in Bezug der Wälder, die Begrenzungen und Standortverhältnisse desselben, die schlechte Behandlung der meisten Privat- und fast sämtlichen Gemeinewälder, die nahe Aussicht, daß sich die kommerziellen und industriellen Verhältnisse in Ungarn heben, vielleicht auch Eisenbahnen das Land durchkreuzen werden, machen eine Waldordnung, die uns bis jetzt noch gänzlich mangelt, dringend nothwendig.

Unser Strafgesetz von 1840 trägt die Merkmale jurisdischer und forstwissenschaftlicher Kindheit, es zeigt uns den Mangel richtiger Begriffe von der Stellung und Wirksamkeit der Forstbeamten, dann ist es, sonderbar genug, mit der Feldpolizei vereinigt, ja bloß nebenher statuirte.

Regierungen nun, wenn sie die Kraft nicht in sich fühlen, Forstgesetze zu erlassen, die geeignet wären, dem Waldunwesen zu steuern, die sich vor Einseitigkeit und Mißgriffen bewahren wollen, müssen Männer mit gründlicher Fachbildung zu Rathe ziehen, wie künftigen Uebeln am wirksamsten begegnet, und wirklich vorhandenen am leichtesten abgeholfen werden kann. E. A. E v i s c h.

Bühnen-Repertoir.

Deutsches Interim's-Theater in Pesth.
heute Sonntag den 1. April „Die Teufelsmühle.“
Morgen Montag den 2. „Ich bleibe lebig.“ (Fr. Blatta als Gast.) Uebermorgen Dienstag den 3. „Leonore.“ (Dr. Leuchert als Gast.) Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag keine Vorstellungen.

Verichtigung. Die gestrige Nummer ist irrthümlich mit Nr. 59 angegeben, die 60 heißen soll.

Wegweiser und Anzeigebblatt.

68 36-9
Frische Auhau-Samen
als:
Kleesamen Luzerner,
dvo Steyrischer,
dvo Abfall,
Wiesentklee,
Espazette-Samen,
Mohar-Samen,
Wicken-Samen,
Sommer-Neps,
Hauf-Samen,
Lein-Samen,
Raygras, italienisch, französisch, englisch,
so auch
Reis
sind billigst zu haben bei
Joh. G. Halbauer,
k. priv. Großhändler in Pesth, Schreibstube
in der Königsstraße im v. Majthény'schen
Hause Nr. 572; Magazin in der Rombach-
gasse im Hause Nr. 557.

81 4-1
Hagelschaden - Versicherung.
Die gefertigte Direktion des ungarischen
wechselseitigen Versicherungs-Vereins
gegen Hagelschaden
süßt sich verpflichtet, wie jedesmal auch jetzt wieder zum Frühjahre die verehrten Herren Dekonomen, zu ihrem eigenen Vortheile, auf dieses Institut aufmerksam zu machen. Dasselbe lieferte in den 6 Jahren seines Bestehens die unbestreitbarsten Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 696 Hagelschäden und darunter viele bedeutende Beträge, bezahlte. Welcher Dekonom also, der sich die häufigen Unglücke des verwichenen Jahres vergegenwärtiget, wird nicht mit Freuden die Gelegenheit zur Sicherstellung des Ertrages seiner Fehlung ergreifen, da ihm die Hilfe so nahe und durch eine nur auf Gemeinnützigkeit gegründete Anstalt geboten wird? — Die Versicherungsprämien werden durch die Agentenschaft des Vereins bekannt gegeben. Außer der Prämie und dem Briefporto sind gar keine Gebühren zu entrichten, vielmehr erhalten die früheren Versicherten den statutenmäßigen Nachlaß.
Versicherungen werden aufgenommen in Pesth im Direktions-reau (große Bruckgasse im Weiß'schen Hause Nr. 678 im 1. Stock) so wie bei allen Agenten dieses Instituts im ganzen Lande.
P e s t h, im März 1849.
Im Namen des Vereins
Bernhard Franz Weiß,
Direktor.

National-Gymnastische Schule.
Sonntag als den 1. ten April, wird die gymnastische Schule für den Sommer-Cours im vormaligen Belegnaw'schen Garten auf der Kerepescher-Strasse neben dem National-Theater eröffnet.

Gefertigter erlaubt sich die geziemende Bemerkung den pl. t. respectiven Eltern, Vormündern, Professoren und Freunden der Jugend zu machen, daß die in obenannter Turnschule vorkommenden Leibesübungen den Zweck haben, die Gesundheit zu stärken, zu erhalten, die muntere Jugend an Disciplin-Ordnung zu gewöhnen, guten Anstand, classischen Gang, anständige Haltung zu fördern, Gelentigkeit, Ausdauer und Kräftigung zu erwerben, die oft feindlichen Angriffe der Natur auf die Gesundheit leichter zu überwinden, oder zu bestehen; diese Uebungen sind auch die besten Mittel den Verwüstungen der Scropheln Einhalt zu thun, der Bleichsucht zuvorzukommen, den Brustkasten zu erweitern, den abnormen Wuchs der Wirbelsäule, die hohen Hüften und Schultern zu verhindern, denn die Ursache dieser Uebel liegt zu meist in der Verweichlichung, und der sitzenden Lebensweise der Mädchen.
Der Unterricht für die Jünglinge männlichen Geschlechts findet am Dienstag, Donnerstag und Samstag, für die Mädchen aber am Montag, Mittwoch und Freitag n. M. einstuweilen von 5 bis halb 7 Uhr Statt.
Sowohl erwachsene als jüngere Jöglinge beiderlei Geschlechts können nach Belieben zu jeder Stunde des Tages den Unterricht erhalten.
Die Einschreibung findet beim Professor der Anstalt Statt, von welchem auf Verlangen auch der Unterricht im Rechnen ertheilt werden wird. Pesth, im März 1849.
Ignatz Clair,
Professor der gymnastischen Schule,
und Rechnermeister.

Wohlthätigkeits-Reunion
welche heute Sonntag den 1. April in der von Tüköry (Spiegel'schen) Bierhalle Statt findet, deren Reinertrag zum Besten des Bürgerhospitals zu St. Rochus gewidmet ist. Das Orchester leitet Hr. Morelly. Anfang nach 3 Uhr. Entrée 15. kr. C. M.

Nächste
zur Verlosung kommende Privat-Anleihe.
Dienstag den 15. Mai d. J.
erfolgt in Wien
die dritte halbjährige Verlosung
des gräflich
Casimir Esterházy'schen Anlehens

von Einer Million Gulden Conv. Münze.

Dieses von dem k. k. priv. Großhandlungshause **Sammer & Karis** in Wien kontrahierte Anlehen enthält nur die sehr geringe Anzahl von **50,000** Stück Partial Schuldverschreibungen à fl. 20 C.M. und wird in 28 Ziehungen mit

Gulden 2,371,900 Conv. Münze

zurückbezahlt und zwar in Prämien von fl. 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1000, 500 u. s. w.

Auf jedes Partial-Los muß mindestens die Summe von fl. 30 und in successiver Steigerung bis fl. 40 C.M. entfallen, daher der Besitzer nicht nur auf die vielen bedeutenden Treffer unentgeltlich mitspielt, sondern im ungünstigen Falle, wenn er mit der erwähnten kleinsten Prämie von fl. 30 oder fl. 40 gezogen wird, noch über die Auslagen wenigstens die Hälfte gewinnen oder auch sogar das Doppelte des ausgelegten Betrages zurückerhalten muß.

Der Umstand, daß laut des Verlosungsplanes noch eine namhafte Anzahl von großen Prämien zu gewinnen sind, so wie der Umstand, daß dieses das nächste zur Verlosung kommende Privat-Anleihen ist — empfiehlt die Partiallose desselben einer besondern Beachtung.

Zur vollen Sicherheit und Beruhigung der Theilnehmer an diesem Anlehen ist die Hauptschuldverschreibung auf die in Partialen speziell angeführten Herrschaften, Wälder, Montan-Entitäten und Realitäten in Kärnten hypothekarisch intabulirt.

Partial-Lose dieses Anlehens sind bei dem gefertigten Handlungshause so wie in allen Verwechslungs-Bureaus in Wien und an den meisten Plätzen in den Provinzen der Monarchie zu haben. — Pesth, im Februar 1849

Hermann Breisach,

Großhändler in Pesth, Neumarktplatz Nr. 108.

82

Erste
zur Ziehung kommende Privat-Anleihe.
Schon Dienstag am 1. Mai d. J.
erfolgt öffentlich
die vierte halbjährige Verlosung
des gräflich **KEGLEVICII'schen Anlehens**

welches mit

Einer Million und 430,010 Gulden Conventions - Münze
zurückbezahlt wird.

Diese von dem Wechselhause **Wodianer & Sohn** kontrahierte Anleihe von **670,000** Gulden C. M. wird mittelst Verlosung mit Einer Million **430,010** Gulden C. M. zurückbezahlt und zwar in Prämien von **15000** fl., **14000** fl., **12000** fl., **10000** fl. u. s. w. Auf jedes Los muß mindestens der Betrag von **10** fl. C. M. als geringste Prämie entfallen, daher der Besitzer die Einlage nach dem gegenwärtigen Kurse jedenfalls zurück erhält, und demnach auf die vielen bedeutenden Treffer unentgeltlich mitspielt.

Die namhafte Anzahl von großen Prämien, nämlich **4** zu **15000** fl., **6** zu **14000** fl., **6** zu **12000** fl., **33** zu **10000** fl., **4** zu **3000** fl., **6** zu **2500** fl. und **11** zu **1500** fl., welche laut Verlosungsplan gewonnen werden, und die verhältnismäßig geringe Anzahl von nur **67000** Losen, unter welchen so viele große Treffer vertheilt werden, so wie die äußerst geringe Einlage von nur **10** fl. C. M., die man gewinnen muß, empfehlen diese Partial-Lose zur ganz besondern Beachtung.

Die auf diese Verlosung entfallenden Prämien werden **3** Monate nach der Ziehung bei den Wechselhäusern **Wodianer** in Wien u. Pesth ohne allen Abzug ausbezahlt. — Wird die Zahlung früher gewünscht, so erfolgt sie unter Abzug von **5** pCt. Escompt.

Die Partiallose dieser Anleihe werden sowohl in den meisten Verwechslungs-Bureaus, als auch bei dem gefertigten Großhandlungshause zu dem billigsten Preise verkauft.

Wien, im März 1849.

C. M. Perisutti,

Stadt, Kärntnerstraße Nr. 1049, im ersten Stock.

NB. Die folgende fünfte Ziehung findet unwiderrüflich am **1. November d. J.**
In Pesth sind derlei Partial-Lose zu haben bei

HERMANN BREISACH,

Großhändler in Pesth, Neumarktplatz Nr. 108.